



rotkreuz

Nachrichten

Ihr Mitgliederbrief September 2022



UNSERE THEMEN

- Warum jedes Kind in eine DRK-Kita gehen sollte
- Jugendrotkreuz schon in der Vorschule: die DRK-Kita „Wasserwichtel“
- Blutspende während Infektionszeiten

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wer Menschen in Not effektiv unterstützen möchte, braucht meist einen langen Atem – und muss gut organisiert und vernetzt sein. Der Krieg in der Ukraine zeigt das einmal mehr überdeutlich und macht klar, wie vielfältig die Hilfe sein muss.

Da spielt das Rote Kreuz als weltweit aufgestellter Verband seine ganze Stärke aus. Ein gutes Beispiel dafür ist der DRK-Suchdienst, für den es in jedem Kreisverband Ansprechpersonen gibt. Weil 192 Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften auf der ganzen Welt kooperieren, bringt der Dienst jedes Jahr Tausende wieder in Kontakt mit vermissten Angehörigen.

Solche Erfolgsgeschichten motivieren uns für die tägliche Arbeit. Überall brauchen Menschen unsere Unterstützung und dafür ist jede Hilfe willkommen, egal ob mit einer Spende oder durch ehrenamtlichen Einsatz. Jeder Mensch, der sich für unsere Sache engagiert, vergrößert und stärkt unser Netzwerk.

In diesem Herbst werden wir sicher wieder besonders gefordert sein, und bislang sind wir an jeder neuen Aufgabe gewachsen. Ich mag es, auch an trüben Tagen, die guten Seiten zu sehen, denn davon gibt es viele – und wir sorgen gemeinsam dafür, dass es noch mehr werden.

Herzliche Grüße Ihr

René Brands
Beauftragter Personal & Öffentlichkeitsarbeit

Warum jedes Kind in eine DRK-Kita gehen sollte

„Kinder sind auch Menschen. Und zwar nicht kleine Menschen, sondern eben Menschen.“ Damit bringt Sybill Radig, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe beim DRK-Landesverband Brandenburg, auf den Punkt, was bei der Betreuung in DRK-Kitas und -Horten in Brandenburg oberste Priorität hat: Kinderschutz und Kinderrechte sowie die Gestaltung gleichwürdiger Beziehungen zwischen Kindern und Erwachsenen.

Dies spiegelt sich in fünf Elementen wider, die der Findung eines einheitlichen DRK-Profiles und der Qualitätssicherung in der Kindertagesbetreuung dienen. Die DRK-Kitas in Brandenburg sind angehalten, diese Profilelemente umzusetzen: anwaltschaftliche Vertretung, Inklusion, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt, Vernetzung von DRK-Angeboten und die Rotkreuzgrundsätze.

Zum Beispiel der Grundsatz der Freiwilligkeit: Jeder Mensch und damit auch jedes Kind hat das Recht, über seine eigenen Belange selbst zu bestimmen, solange dadurch nicht Belange anderer berührt sind. Die Kita-Mitarbeitenden betrachten das Spannungsverhältnis zwischen gebotener Fürsorge in Kitas und dem Recht auf Selbstbestimmung der Kinder als kein statisches Konstrukt.

Sybill Radig führt aus: „Die Mitarbeitenden in Kitas müssen beständig reflektieren, welche guten Gründe es gibt, die es rechtfertigen, Entscheidungen über die Köpfe der Kinder hinweg oder gegen ihren Willen zu fällen.“ Bei den Themen Mittagsschlaf, Essen oder wettergerechte Kleidung zeigt sich in Kitas besonders, wie die Rechte des Kindes auf Mit- und Selbstbestimmung umgesetzt werden: Wer entscheidet beispielsweise, was, wo, wieviel ein Kind essen muss?

DRK-Angebote vernetzen

Auch die Vernetzung von DRK-Angeboten ist wichtig: Eine Kita allein kann oft nicht jede Familie so intensiv betreuen, wie es notwendig wäre. „Unser Vorteil als DRK ist, dass wir eine Vielzahl von professionellen Angeboten haben“, sagt Andrea Behling, Referentin für fachliche Weiterentwicklung Kinder- und Jugendhilfe im DRK-Landesverband Brandenburg. Benötigt eine Familie etwa Hilfe bei der Pflege von Angehörigen, kann die Kita auf die entsprechende Fachstelle innerhalb des DRK verweisen. Ob die Familien das Angebot annehmen, bleibt ihre Entscheidung.

Ein Beispiel für das Profilelement „Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt“ ist die Integration des Jugendrotkreuzes in den Kita-Alltag: Die Kinder erhalten so frühzeitig den Zugang zu zivilgesellschaftlichem Engagement.

Die DRK-Kitas in Brandenburg sollen Orte sein, an denen die Werte des Roten Kreuzes



Gelebtes Rotes Kreuz: In der DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner (KV Märkisch-Oder-Havel-Spree) kommen die Kinder schon früh in Kontakt mit dem Jugendrotkreuz.

lebt und verbreitet werden. Dies soll an der Haltung der Mitarbeitenden erkennbar sein. Damit verbunden ist ein hoher Anspruch an Partizipation. Eltern, Kinder und Mitarbeitende sollen an möglichst vielen Prozessen beteiligt werden.

In digitalen Workshops haben sich damit in den letzten Monaten Kita-Mitarbeitende und hauptamtliche Vorstände im Satzungsgebiet des DRK-Landesverbands Brandenburg beschäftigt. Sybill Radig: „Die Resultate finden Eingang in ein Rahmenkonzept, das einen hohen Verbindlichkeitsgrad für DRK-Kitas in Brandenburg haben soll.“

Fortbildungen sind wichtig

Für die Gestaltung von Partizipationsprozessen bietet der DRK-Landesverband Brandenburg den Mitarbeitenden in der Kindertagesbetreuung Fortbildungen an: Jährlich gibt es ein Führungskräfte-Coaching für leitende Mitarbeitende sowie ein Kinderschutz-Seminar für pädagogische Fachkräfte und Quereinsteiger. Zudem organisiert der Landesverband viermal im Jahr einen Online-Austausch der Kita-Fachkräfte zu konkreten Kinderschutzfällen.

Im Dezember 2022 startet der Zertifikationskurs „Qualifizierung von Leitungskräften zu Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für demokratische Partizipation“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Partizipation und Bildung e.V. und der Fachhochschule Kiel.

Institutioneller Kinderschutz

Außerdem bietet der DRK-Landesverband Brandenburg zu dem vom DRK-Bundesverband entwickelten Curriculum „Was Macht was?!“ fachliche Qualifizierungen auch für Fachkräfte über das DRK hinaus an – als einer der ersten Landesverbände. Das Curriculum behandelt den Umgang mit pädagogischer Macht und richtet sich an Mitarbeitende und Leitungskräfte aus Kita, Hort und Hilfen zur Erziehung. Es umfasst Schulungen zu Kinderrechten, Wertschätzung, Partizipation und Teamkultur.

Der DRK-Landesverband hat eigens dafür ein qualifiziertes Team aus Trainerinnen und Trainern aufgebaut. „Das Projekt ist sehr wichtig, weil es die Fragen des institutionellen Kinderschutzes ganz klar in der Verantwortung der Fachkräfte und der Träger sieht“, betont Sybill Radig.

Jugendrotkreuz schon in der Vorschule: die DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner zeigt, wie's geht

Inklusion, anwaltschaftliche Vertretung, Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt, interne Vernetzung von DRK-Angeboten, Umsetzung der Rotkreuzgrundsätze: Aus diesen fünf Elementen bildet der DRK-Landesverband Brandenburg ein einheitliches Profil für alle DRK-Kitas im Land Brandenburg.

Doch was bedeutet etwa Verknüpfung von Haupt- und Ehrenamt oder Vernetzung von DRK-Angeboten in der Praxis? Eine Einrichtung, der die Umsetzung dieser Profilelemente hervorragend gelingt, ist die DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner im DRK Kreisverband Märkisch-Oder-Havel-Spree. Die Kinder kommen dort schon früh mit dem Jugendrotkreuz (JRK) in Kontakt.

Einmal pro Woche gibt es für die ABC-Wichtel, die Vorschulgruppe der Kita, eine JRK-Stunde in der Einrichtung. Auch Schülerinnen und Schüler der Klassen eins bis vier dürfen mitmachen – meist ehemalige Kita-Wasserwichtel-Kinder, die auf diesem Weg zum JRK gefunden haben. Teilnehmende eines Freiwilligendienstes in der DRK-Kita „Wasserwichtel“ werden auch in die Betreuung des JRK-Angebots eingebunden. „Damit sie auch die ehrenamtliche Seite kennenlernen“, sagt Marlis Dümke, Erzieherin in der Kita. Sie hat das Jugendrotkreuz vor fünf Jahren in die DRK-Kita „Wasserwichtel“ integriert. Der Zuspruch bei Kindern und Eltern ist groß – und auch bei der Leiterin der Kita, Manuela Veronelli. „Ohne die Unterstützung der Kita-Leitung wäre das gar nicht möglich“, sagt Marlis Dümke.

Das DRK spielerisch kennenlernen

Unter ihrer Leitung werden die ABC-Wichtel spielerisch an das Rote Kreuz herangeführt: Wie setzt man einen Notruf ab? Wie versorgt man Verletzte? Warum muss man allen Menschen helfen? In den Gruppenstunden legen die Kinder sich gegenseitig Verbände an, beim Kneipp-Fest der Kita im Juni durften sie an Teddybären üben. Wer den Verband richtig anlegte, bekam eine Helfer-Urkunde. Gehen die Kinder nicht so sorgfältig mit den „schwerverletzten“ Teddys um, gibt es auch mal Kritik.

„Sie sollen den Spaß an der Freude behalten, die Sache aber dennoch ernst nehmen“, sagt Marlis Dümke. Für sie gehört das Rote Kreuz zur Lebensordnung: „Das sind die Grundsätze, die ich lebe“, und zu einer DRK-Einrichtung gehörten diese eben dazu, findet sie.

In den JRK-Stunden in der Kita konzentrieren sich die Kinder ganz auf ihre Auf-



Bärchen-Hospital beim Kita-Fest: Die Kinder der DRK-Kita „Wasserwichtel“ in Erkner werden spielerisch an das Jugendrotkreuz herangeführt.

gabe – auch jene, die im Alltag vielleicht auffällig oder ängstlich sind. „Hier werden sie in keine Schublade gesteckt“, sagt Marlis Dümke.

Zu lernen, wie man Erste Hilfe leistet, motiviere die Kinder und stärke das Selbstbewusstsein. „Die Kinder kommen aus sich heraus, lernen ihre eigenen Fähigkeiten besser kennen und trauen sich an verantwortungsvolle Aufgaben heran.“

Verantwortung übernehmen

Wichtig ist der DRK-Grundsatz der Freiwilligkeit: Wenn sie nicht wollen, müssen die Kinder nicht an den JRK-Stunden teilnehmen. Die meisten tun es aber gern.

Die Kinder lernen auch füreinander Verantwortung zu übernehmen. Beim Kita-Fest im Juni halfen fünf neun- bis elfjährige Mitglieder der JRK-Gruppe Erkner – alle kamen über die DRK-Kita „Wasserwichtel“ zum Jugendrotkreuz – den Kleinen zu zeigen, wie man den Teddys den Verband richtig anlegt.

Die Kleinen und Großen bereiten sich auch gemeinsam auf den JRK-Landes-

wettbewerb vor und nehmen jedes Jahr mit mehreren Gruppen teil. Nicht zuletzt dafür wird in den Stunden auch theoretisches Wissen vermittelt: Rotkreuzgrundsätze und -geschichte, Ehrenamtsbereiche beim DRK oder Krisensituationen, in denen das DRK hilft.

Bereicherung für die Kita

Kita-Leiterin Manuela Veronelli sieht das Jugendrotkreuz-Angebot in ihrer Einrichtung als Bereicherung: weil die Kinder der DRK-Kita „Wasserwichtel“ schon an Maßnahmen der Ersten Hilfe herangeführt werden, aber auch, weil dadurch viele JRK-Kinder nach ihrer Kita-Zeit weiter in die Einrichtung kommen.

Zudem ist das Angebot eine passende Ergänzung zum Kneipp-Schwerpunkt der Kita. Neben den gesundheitlichen Schwerpunkten, die auf den fünf Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Pflanzen und Balance beruhen, setzt sich die Kneipp-Pädagogik die Persönlichkeitsförderung und eine Stärkung des Wir-Gefühls zum Ziel. Beides findet sich auch beim Roten Kreuz wieder.



© A. Zech/DRK-Service GmbH

Ein kleiner Stich, der große Hilfe leistet

Blutspenden während Infektionszeiten

Das Wichtigste vorweg: Jede Blutspende zählt und wird dringend benötigt. Die DRK-Blutspendedienste beobachten die Lage rund um die Verbreitung des neuartigen Coronavirus sehr aufmerksam und stehen hierzu in engem Austausch mit den verantwortlichen Behörden.

Wie immer gilt: Menschen mit grippalen oder Erkältungssymptomen sollen sich erst gar nicht auf den Weg zu einer Blutspendeaktion machen. Das gilt auch für Spendewillige, die sich in den vergangenen vier Wochen im Ausland aufgehalten haben. Wenn Sie also gesund und fit sind, können Sie Blut spenden. Denn auch in Zeiten des Coronavirus benötigen wir dringend Blutspenden, damit die Patienten weiterhin sicher mit Blutpräparaten in Therapie und Notfallversorgung behandelt werden können.

Aktuelle Informationen und Termine: Wir empfehlen Ihnen, auf der Internetseite nachzulesen, ob es aktuelle Einschränkungen oder Änderungen bezüglich Blutspenden gibt. Täglich aktualisieren wir zudem unsere Termine. Informieren Sie sich daher bitte tagesaktuell, ob Ihr Wunschblutspendetermin stattfindet.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.drk-blutspende.de
oder rufen Sie uns an: Servicetelefon 0800 11 949 11

**SPENDE
LUT
EIM R TEN KREUZ**



Erst wenn's fehlt, fällt's auf!

#missingtype

Bitte beachten Sie folgende Hinweise:

Wir testen im Rahmen der Blutspendeaktion nicht auf Corona!

Derzeit können wir aufgrund der aktuellen Lage vor Ort keine Kinderbetreuung gewährleisten. Bitte sehen Sie daher davon ab, Ihre Kinder mit zur Blutspende zu bringen.

Vorsorglich weisen wir Sie darauf hin: Bitte achten Sie auch auf Blutspendeaktionen auf einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu Ihren Mitmenschen.

Bitte bringen Sie zum Ausfüllen des Anamnesebogens Ihren eigenen Kugelschreiber mit.

Wichtige Kontaktnummern

Zentrale Infonummer des DRK:
08000 365 000.
Kostenfrei und 24h erreichbar!

Kostenlose Blutspender Hotline:
0800 11 949 11

**„Zukunft gestalten
– DRK-Arbeit
unterstützen“**

Impressum

DRK-KV Prignitz e.V.

Redaktion:
René Brands

V.i.S.d.P.:
Martin Krüger

Herausgeber:
DRK-KV Prignitz e.V.
Friedensstraße 4b
19348 Perleberg
03876 79148 0

<http://www.drk-prignitz.de/>
r.brands@drk-prignitz.de

Auflage:
500